

Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass mir bis zum Eintreffen des Thor Mk II dessen Hersteller namens Bladelius kein Begriff gewesen ist. Ein klarer Fall von Bildungslücke, wie sich jetzt herausstellt, war doch Michael Bladelius, Namensgeber und Mastermind der schwedischen Bladelius Design Group, als ehemaliger Entwickler bei Threshold und Classé schon eine bekannte Größe in der High-End-Welt, bevor er 1994 seine eigene Firma gründete. Neben Verstärkern baut Bladelius auch Digitallaufwerke in zwei unterschiedlich teuren Serien und bedient neben dem reinen Zweikanal-HiFi auch intensiv den mehrkanaligen Heimkinosektor.

Die Abstammung der Bladelius-Produkte aus dem hohen Norden Europas erkennt man nicht nur am unaufdringlichen, geradlinigen Design, sondern auch an der Namensgebung für die Komponenten der höherpreisigen Serie, die für unsere Ohren sehr, sehr nordisch klingt: Grendel, Gondul, Freija und Thor, ihres Zeichens nordische Götter und Helden. Allesamt gestandene Männer und Frauen, von denen der Gott Thor sich des Rufs eines donnernden Hammerschwingers erfreut, der in steter Fehde mit den Riesen und einer üblen Schlange lag, bevor er schließlich deren Gift erlag. Jawohl, als nordischer Gott darf man auch sterben. Ein sympathischer Zug, der dem großen ehemaligen Donnerer entschieden menschliche Züge verleiht.

Mit seinem typisch skandinavisch optisch-schlichten Auftritt ist einem der Thor Mk II ebenfalls sofort ausgesprochen sympathisch. Das hat er mit seinem Namensgeber klar gemein. Von einem polternden akustischen Auftritt – dies soll vom Klangeindruck schon mal vorweggenommen werden – kann jedoch keine Rede sein. Hier erschöpft sich die Verwandtschaft zum Ex-Gott in der schieren Kraftreserve, die nicht nur in dieser Klasse mit laut Hersteller 165 Watt an acht Ohm recht üppig ist. Und dann wäre

da noch als weitere Gemeinsamkeit mit dem göttlichen Namensgeber das satte Kampfgewicht von 25 Kilogramm, das zu einem guten Teil auf das Konto des riesigen Ringkerntrafos mit einer Nennleistung von 1.800 VA geht.

Apropos Netzteil. Satte 80.000 Mikrofarad glätten dort die Welligkeit der gleichgerichteten Spannung von der Sekundärseite des Trafos und bilden einen leistungsstarken Energiespeicher für die 16 leistungshungrigen Transistoren der Ausgangsstufe dieses Vollverstärkers. Die von der Vor- bis zur Endstufe gleichstromgekoppelte Schaltung des Thor ist über den gesamten Signalpfad symmetrisch geführt. Die beiden symmetrischen der insgesamt sieben Line-Anschlüsse machen unter dieser Voraussetzung für symmetrische Quellen denn auch wirklich Sinn. Nein, das ist nicht durchgehend Usus bei Verstärkerbauern. Normalfall ist da eher, dass das, was sich nach außen per Anschluss symmetrisch gibt, intern gleich wieder unsymmetrisch weiterverarbeitet wird. Eine echt starke Seite des Bladelius-Verstärkers, die ich denn auch weidlich durch Anschluss meiner dCS-Digitalkette per HMS-Kabel genutzt habe.

HMS ist auch klarer Trumpf als Ersatz für das mitgelieferte Stromkabel, das, wie das Gros beigegepackter Netzkabel, am besten dort aufgehoben ist, wo es angeliefert wurde, nämlich im Originalkarton. Für Experimentierfreudige gibt es noch einen unsymmetrischen Vorverstärkerausgang. Da lässt sich schnell mal checken, welchen Anteil am Sound des Thor dessen Endstufe beziehungsweise die Vorstufe hat. Doch davon später mehr.

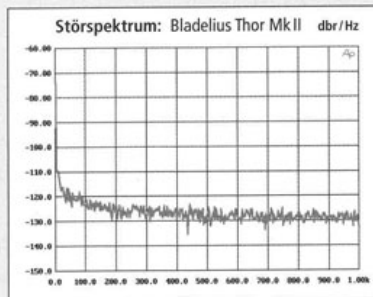
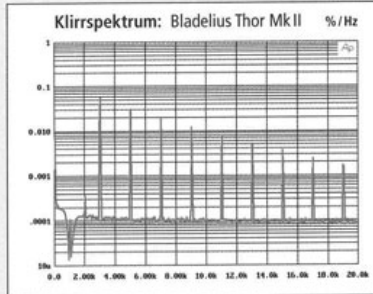
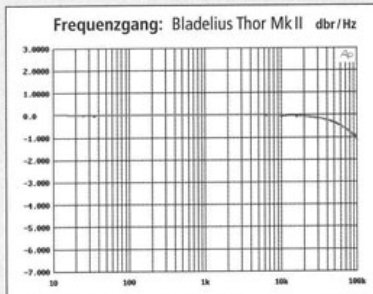
Dass der Bladelius-Vollverstärker nicht von gestern ist, beweist er mit einer gehörigen Portion Bedienkomfort. Der Thor wird bei uns in Deutschland mit der Systemfernbedienung für die Bladelius-Kette ausgeliefert. Diese Fernbedienung hat hohe Anfassqualität durch ihre angenehm längliche Gestalt und ihren Körper aus massivem Metall. Nicht ganz so gelungen finde ich jedoch die durchweg identischen und sehr kleinen Tasten, die ein wenig Ein-

Test: Vollverstärker Bladelius Design Group Thor Mk II

Durchgehend symmetrisch aufgebaut und enorm »schnell«: Der Vollverstärker Thor Mk II von Bladelius ist ein klanglicher Wirbelwind.

Flotter Flitzer

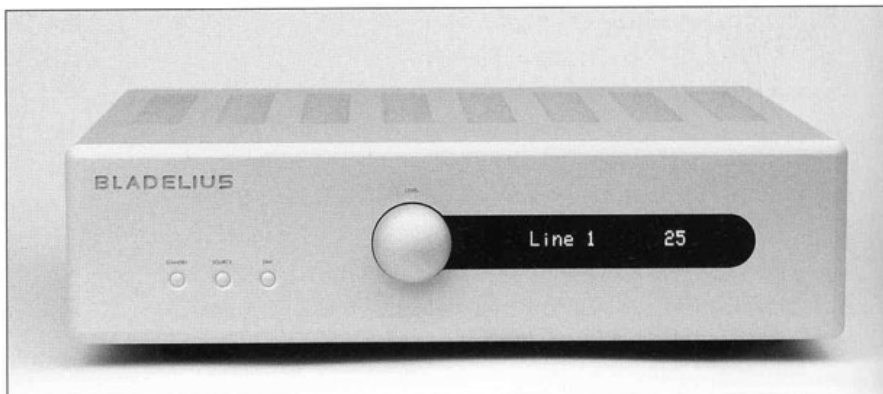
Labor-Report



Vollverstärker Bladelius Thor Mk II

Nennleistung 8Ω (1% THD)	85 W
Nennleistung 4Ω (1% THD)	150 W
Klirrfaktor (THD+N, 10W/4Ω)	0,069 %
IM-Verzerrungen (SMPTE, 5W/4Ω)	0,107 %
IM-Verzerrungen (CCIF, 5W/4Ω)	0,0022 %
Fremdspannung	-76,4 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-90,7 dB
Anstiegszeit (4Ω)	1,67 μs
Obere Grenzfrequenz (-3dB/10W)	>200 kHz
Kanaldifferenz	0,02 dB
DC-Ausgangs-Offset	4 mV
Leerlauf-Leistungsaufnahme	~165 VA
Schwingneigung (bei kapazitiver Last)	mittel
Kurvenform-Änderung (bei kap. Last)	mittel

Die Leistungsangaben des Herstellers sind sehr optimistisch, der Thor erreichte bei uns 85 Watt an acht Ohm. Die Klirrwerte liegen im Mittelfeld, erstklassig ist das Störspektrum ohne eine einzige Spitze. Die Bandbreite und das von ungeradzahigen Harmonischen geprägte Klirrspektrum dürften den Klangcharakter des Thor mitbestimmen. ■



gewöhnung erfordern, bis man diejenigen für den täglichen Gebrauch, nämlich für die Quellenwahl und Lautstärke-regelung, ohne Hinschauen zielgenau findet. Ein dickes Lob gebührt dem Entwickler für die per Fernbedienung bequem pro Eingang einstellbare Empfindlichkeit. Vorsicht ist allerdings geboten, wenn man den Thor zum ersten Mal einschaltet. Da lohnt es sich, die Lautstärke ganz auf null zurückzufahren, bevor eine aktive Quelle gewählt wird. Grund ist die im Auslieferungszustand recht hohe Grundempfindlichkeit der Eingänge, die es für meine dCS-Quelle notwendig macht, volle Dämpfung zu fahren.

Bevor wir nun zum Klang des Thor kommen, noch eine kurze Bemerkung zu einer sympathischen Macke, die offenbar typisch skandinavisch ist (der Blinker meines Saab hat sie ebenfalls): Das Netzein-/ausschaltrelais meldet sich mit einem satten »Klack«, das in Lautstärke und Charakter stark an eine Kastagnette erinnert. Wie gesagt, haben wir es hier mit einer sympathischen Eigenart zu tun, die dem Thor eine individuelle Note verleiht. Sehr zivilisiert geben sich hingegen die für das Umschalten der Eingänge zuständigen Relais.

Nun aber endlich zum Sound des Thor Mk II. Der Vollverstärker geht frisch aus dem Karton ab

wie eine Rakete. Schnell, super schnell sogar. Diese spurtstarke Gangart behält er auch nach einer angemessenen Warmlaufphase ungebremst bei. Welcher Verstärkerzweig macht diesen Antritt möglich? Richtig geraten, es ist die Endstufe, die den Thor zum Schnellläufer macht. Verbindet man die Vorstufe mit meiner Souldution-Endstufe, ist das irrwitzige Rasen vorbei. Und das will schon etwas heißen, ist die Souldution doch alles andere als langsam.

Okay, der Thor-Endstufenmotor dreht so schnell, dass er je nach Aufnahme auch schon mal übers Ziel hinauschießen kann. Aber sein stets hart am Ball des musikalischen Geschehens bleibender Ansatz verströmt eine enorme Faszination, der sich auch der skeptische Zuhörer nicht entziehen kann. Nicht einmal,



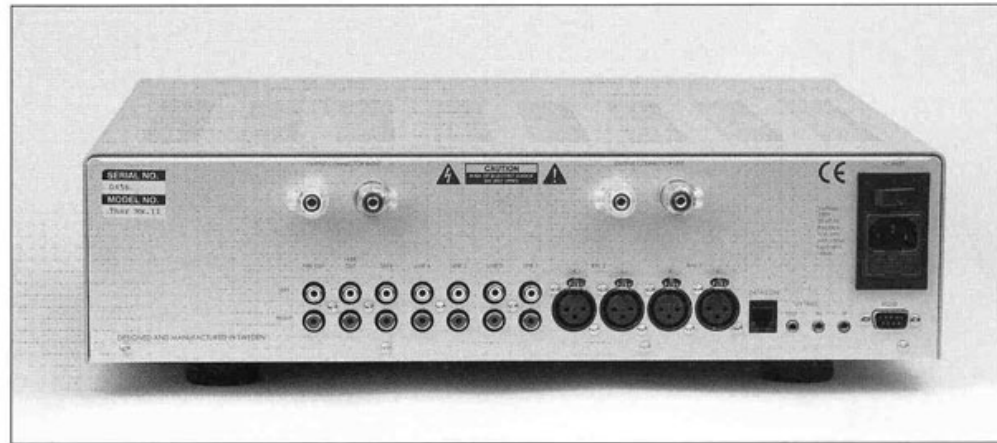
Schlichte Schönheit: Der Thor gefällt durch sein klares Design. Zwei symmetrische Quellen finden Anschluss, zu den Lautsprechern geht es via vergoldeten WBT-Klemmen (rechts).

wenn er es eigentlich lieber etwas gezügelter und überschaubarer mag.

Langweile kommt mit dem Thor nie auf. Er verleiht auch ansonsten schon mal ein wenig tröge daherkommender Barockkost noch einen angenehmen Kick. Mit dem »Verbleibe doch, Du bist so schön« hat der Thor weniger am Hut. Seine zutiefst lebendige Art erinnert mich an die Stelle im Kultfilm »Amadeus«, in der sich die Sängerin der Konstanze in ihre Koloraturen bis zur Ekstase hineinsteigert und Salieri – der sie gerne als Muse gehabt hätte, wären da nicht seine selbst auferlegte Verpflich-

Bladelius Design Group Thor Mk II

BxHxT	43 x 13 x 44 cm
Garantie	3 Jahre
Preis	3.400 Euro
Vertrieb	Active Audio
	Paul-Schilder-Weg 15
	90455 Nürnberg
Telefon	09 11 - 88 03 30



tung zur ewigen Keuschheit und der offenbar auch bei Frauen erfolgreichere Mozart gewesen – von der singenden Schönheit als Singvögelchen schwärmt, das niemals aufhört, sein Liedchen zu trällern. Genau so ein nimmer enden wollendes Singvögelchen ist der Thor, ungeachtet seines den Hammer schwingenden göttlichen Vorbilds.

Der schwedische Vollverstärker überzeugt durch seine Lebendigkeit und die völlige Mühelosigkeit, mit der er sich dem angebotenen Klangmaterial – selbst bei hohen Lautstärkepegeln – annimmt. Wer kräftige Klangfarben oder die letzte Ausleuchtung von Klangräumen sucht – das sind naturgemäß nicht die Meriten von so agilen Verstärkern, und da macht auch der Thor keine Ausnahme. Aber wenn ein Verstärker auf diesem Planeten mühelos Druck im Bass erzeugen kann, dann ist es der Thor Mk II von Bla-

delius. Da staunen selbst meine Revel F 52, was an bislang nicht ausgeschöpfter Bassgewalt in ihnen steckt.

Fazit

Die Schweden bauen nicht nur gute und schnelle Autos, sondern sogar noch deutlich schnellere Verstärker. Diese rasante Verstärkerspezies gibt es von der Bladelius Design Group in der Inkarnation des Vollverstärkers Thor Mk II. Ich persönlich würde nicht bis zur Version III warten wollen, um auszuloten, wieviel Spaß es machen kann, ungebremst im vollen Geschwindigkeitsrausch über die gewundenen Straßen meiner CD-Schätze zu rasen. Nur Mut. Sie verlangen von einem Verstärker statt müdem Schönklang Agilität und Verve? Dann ist der Bladelius Thor für Sie gemacht. *Reinhold Martin* ■